



## Atlantiküberquerung 2020

### WIR SIND DA!

Liebe Freundinnen und Freunde der Segelkunst,

nach 22 Tagen und 2.798 Seemeilen sind wir in der Karibik angekommen.

Kurze Bilanz:

- 8 Goldmakrelen und 1 Thunfisch und diesmal nur 1 verlorener Köder, der jetzt als Piercing einen White Marlin schmückt
- 688 sm unter Maschine, 2.110 sm unter Segel
- 256 h Nachtwache und 20-mal lecker Brunch an Deck mit 360 Grad Ozeanblick
- Gefühlte 500 Sternschnuppen – Rekord von „Kometen-Kalle“ mit 42 in nur einer Nachtschicht!
- Ein versenktes Handy!
- Astronavigation in der Praxis („Halt doch endlich mal Kurs“)
- Eine Lebensmittelvergiftung für 3!
- Zwischenmenschliche Herausforderungen für 5 (doch darüber den Mantel des Schweigens)
- Das Eigenleben eines Autopiloten oder „Wie? Magnetschach??!!“

Los ging es dieses Mal in Arrecife auf Lanzarote und nicht wie sonst immer von Puerto de Mogan auf Gran Canaria. Drei Tage lang wurde eingekauft – verstaut – eingekauft – verstaut und Staulisten geschrieben. Um bezüglich Corona auf der sicheren Seite zu sein, haben alle Mitsegler und das Skipperpaar in Arrecife noch einen PCR-Test gemacht und direkt nach Erhalt der negativen Ergebnisse noch einen Antigen-Schnelltest direkt vor Abfahrt, der ebenfalls bei allen negativ ausfiel. So getestet waren wir auf der InsPIRATion in der sichersten Quarantäne, die man sich vorstellen kann.

Von Arrecife aus ging es dann erstmal noch für 1 ½ Tage vorbei an den Kanaren – für uns eine ganz ungewohnte Situation, nach fast zwei Tagen immer noch Land zu sehen. Aber dann war es endlich soweit und die letzte Insel, el Hierro, lag achteraus. Achteraus lag auch bald das Smartphone eines lieben Mitseglers, dessen neue Segelhose ihre Tücken erst jetzt offenbarte.

Nachdem die ersten 48 Stunden mit verhaltenen Windverhältnissen und viel Motorunterstützung begonnen hatten, baute sich für die nächsten paar Tage ein kräftiger Nordwind der Stärke 6-7 auf. Dieser Starkwind mit seinen entsprechenden Wellen, stellte für einige Crew-Mitglieder eine schöne Herausforderung dar. Unser Kurs war zunächst auch eher West als Süd-West, da diese Richtung die besseren Windverhältnisse versprach. Wie immer versorgte uns unser Freund Hartmut alle 2 bis 3 Tage mit den neuesten Wetterinfos.

Dann war es auch soweit und die erste Goldmakrele hatte gebissen. In Summe sollten es acht werden, bevor wir uns über den ersten Thun freuen konnten.

Allmählich änderten sich die Bedingungen, wir hatten den Wind achterlicher und das Vorsegel wurde ausgebaumt. Der Wassermacher arbeitete zuverlässig und so stand ausgiebigen Dusch-Sessions nichts im Weg. Jeden Vormittag genossen wir ein ausgiebiges Brunch und am Abend wurde in der Bordküche alles gegeben.

Dann war Astronavigation angesagt und der Sextant wurde ausgepackt. Wie immer war es für die meisten die größte Herausforderung auf dem bewegten Schiff, die Sonne auf den Horizont zu bringen. Der Rudergänger war dabei meist unschuldig.

Eines Abends wurde es dann plötzlich eng an der Lee-Reling! Das Abendessen hatten nicht alle gleich gut vertragen, obwohl wir das gleiche gegessen hatten.....wenn man von einem gewissen osteuropäischen Senf absieht....24 Stunden hielt der Spuk (Spuck) an, dann waren wieder alle auf dem Damm.

Auf dem zweiten Teil der Überfahrt konnten wir nachts Massen von Sternschnuppen beobachten. Die sogenannten Geminiden sind Anfang Dezember sehr präsent und hatten in der Nacht vom dreizehnten zum vierzehnten ihren Höhepunkt. Der seit dieser Nacht sogenannte „Kometen-Kalle“ hatte in seiner Nachschicht sage und schreibe 42 Sichtungen!

Gott sei Dank war der Wind dann doch besser, als von unserem Wetterfrosch Hartmut prognostiziert und wir konnten die Passatsegel setzen. Zwei ausgebaumte Genuas und ab geht's vor dem Wind. Eine ganz wundervolle Art zu segeln.

Dann spielte auf einmal der Autopilot verrückt, als wir ihm zum Essen das Steuern überlassen wollten. Kaum aktiviert, riss er das Steuer um mehr als 90 Grad herum und wollte wer weiß wohin! Nachdem ein Mitsegler kontrolliert hatte, dass beim Fluxgate-Kompass kein elektronische Gerät wie Tablet oder sonstiges Magnetisches in der Nähe war, befürchteten wir schon einen größeren Defekt. Als beim Abendessen dann die Sprache auf das Reise-Schachspiel eines Crew-Mitgliedes kam und das Wort „magnetisch“ fiel, wurde ein Augenpaar immer größer! Den Ausruf: „WIE? MAGNETSCHACH!??!!“ werden wohl alle Anwesenden nie vergessen. Auf jeden Fall wurde es in einem anderen Eck der Kabine verstaut und unser Autopilot fuhr wieder den gewünschten Kurs! Nachdem wir dann unter tausend Seemeilen Distanz zum Wegpunkt kamen, ging es gefühlt immer schneller. Selbst als uns am Schluss der Wind komplett im Stich ließ, störte das keinen mehr. Wir hatten genug Diesel gebunkert, um die letzten beiden Tage zu motoren. Nach 22 Tagen hieß es

dann „Land in Sicht“ und wir steuerten an dem beliebten Ankerplatz vor St. Anne vorbei in das Fahrwasser von Le Marín ein. Nach 2.798 Meilen Nonstop-Fahrt machten wir am 15.12. im Port de Plaisance in Martinique fest. Wir ließen uns den Anleger schmecken und als erstes stießen wir auf unsere gute InsPIRATion an, die uns wie immer zuverlässig über den großen Teich getragen hat.

Aktuelle Fotos zu unserer Überquerung findet Ihr wie gewohnt unter: [Bilder 2020](#)

Und hier noch der Link zu einem kurzen Video zur „Atlantik Romantik“: [Link Atlantik Video](#)

Bis Anfang Mai werden wir mit der InsPIRATion in der Karibik mit Törns unterwegs sein und es gibt noch einige Restplätze. Seit 13.12.2020 ist Martinique von der Bundesregierung nicht mehr als Risikogebiet eingestuft, somit entfällt also die Quarantänepflicht bei der Rückkehr! Die Restaurants und Geschäfte haben geöffnet, natürlich herrscht überall Maskenpflicht und es ist deutlich ruhiger als sonst um diese Jahreszeit. Die Sonne scheint und es ist wie immer wundervoll, hier zu sein!

Wem der Flug in die Karibik zu weit ist – unsere Emotion ist mit Törns bei Lanzarote unterwegs. Die Kanaren wurden von der Bundesregierung zwar seit Kurzem wieder als Risikogebiet betitelt, aber natürlich sind die Törns dort ganz normal möglich! Noch dazu haben die Inseln eine um ein Vielfaches geringere 7-Tages-Inzidenz als Deutschland, Lanzarote liegt sogar bei gerade mal 15 pro 100.000 Einw.!! Restaurants und Geschäfte haben geöffnet, natürlich herrscht auch hier strenge Maskenpflicht, aber es tut einfach schon mal unendlich gut, im Sonnenschein aufs Meer zu schauen!

Hier der Link zu unserer Törnübersicht: <https://www.barfuss-segelreisen.de/toernuebersicht/>

So, dass war es erstmal wieder von uns! Wir wünschen Euch sehr geruhsame Weihnachtsfeiertage und dann natürlich einen Guten Rutsch!

Liebe Grüße von Eurem gesamten Barfuss Team

Karin und Jörg von Martinique

Falls Ihr unseren Newsletter nicht mehr bekommen möchtet, einfach kurze Mail an uns.

---

Barfuss-Segelreisen GmbH

Scheurlstr. 1

90478 Nürnberg

[www.barfuss-segelreisen.de](http://www.barfuss-segelreisen.de)

Tel. Jörg Böttcher: +49 170 1831625

Tel. Karin Filsinger: +49 172 8507075

HRB 28765

USt-IdNr.: DE284280983